
XII. BEFREITESTES GEBIET

Wanderung von Ampezzo nach Forni di Sotto

Seit jeher mussten die Menschen auf dem Weg ins Alta Val Tagliamento bei Ampezzo eine erste Steilstufe nehmen, um dann mit der Sella di Cima Corso ein weiteres Hindernis zu überwinden. Aufgrund des instabilen Geländes und der unberechenbaren Wasserläufe wurde die Route mehrmals geändert, bis schließlich dank moderner Brücken und Böschungsbauten die heutige Passstraße entstand. Bei dieser anspruchsvollen Wanderung nützt man fast vergessene Saum- und Schleichwege abseits des Autoverkehrs und lernt dabei – obwohl man sich viel im Wald bewegt – eine überraschend vielfältige Landschaft kennen. Das letzte Drittel verbringt man zudem im wahrscheinlich schönsten Abschnitt des Alta Val Tagliamento.

Die erste Stunde steht im Zeichen des Wildbaches Teria, in dessen Schlucht man anfangs bequem, dann immer rascher an Höhe gewinnt. Bizarre Bunker und neugierige Felsnasen (mit weitem Blick nach Osten) säumen den Weg. Ein Raketensteig mutiert zur Gratwanderung, die bald in einen Sinkflug übergeht. Eine osteria unter dem Monte Jof bietet sich zum Auftanken an. Dort begegnet man einem alten Bekannten. Es ist der Cammino delle Pievi, mit dem man an der Straße vorbeischrämt und das Biotopo di Cima Corso erreicht. Alle Autos und Motorräder scheinen im Hochmoor versunken. Wieder steigt der Weg im Buchenwald an, dann wendet man sich der Sonne zu. Scheinbar außer Reichweite erscheint im Westen der Zielort, tief unten im Tal zieht der Tagliamento eine silberne Spur. Vorsichtig tastet man sich den Steilhang entlang, bis eine breite Schotterrinne den nächsten Richtungswechsel vorgibt. Fast ungebremst stürzt man über die Höhenschichtlinien und landet im hohen Gras. Wann wurde hier das letzte Mal gemäht? Ein alter Kulturweg wird sichtbar und übernimmt die Führung. Hoch über dem Fluss geht es taleinwärts, etliche Bäche und entwurzelte Bäume kreuzen den Weg. Schon zeichnet sich ein Ende der Reise ab, da



läuft die Natur mit dem Orrido Rascie noch einmal zur Hochform auf. Über die herbe Schlusssequenz am Passo della Morte wird der Mantel des Schweigens gebreitet.

INFORMATIONEN ZUR WANDERUNG

Länge: 14,2 km

Höhendifferenz: 650 m ↑ 440 m ↓

Gehzeit: 6:00 Std.

Anforderungen: Gute Kondition und Ausdauer

Karte: Tabacco 02, Forni di Sopra, Ampezzo, Sàuris, Alta Val Tagliamento

Orientierung: mittel

GASTSTÄTTEN: Ampezzo, Sella di Cima Corso, Forni di Sotto

UNTERKÜNFTE: Ampezzo, Forni di Sotto

BUSVERBINDUNG: Forni di Sotto – Ampezzo, www.tplfv.it

ANFAHRT: Auf der Autostrada A23 nimmt man die Ausfahrt



Carnia-Tolmezzo und folgt der SS52 Richtung Tolmezzo. Danach etwa 20 km weiter auf der SS52 in westlicher Richtung über Villa Santina (Wegweiser) und Enemonzo bis zum Ortszentrum von Ampezzo.

WEGBESCHREIBUNG

Ausgangspunkt ist die Vorderseite des Museo Geologico della Carnia im Ortskern von Ampezzo. Man geht rechts am Gebäude vorbei und wendet sich auf einem Quersträßchen nach rechts. Die Straße gabelt sich am Ortsrand; man hält sich rechts (Wegweiser »Torrente Teria«). Bei der darauffolgenden Gabelung geht man wieder rechts (Wegweiser »Torrente Teria«). Der Asphalt endet bei einem Bauernhof; weiter auf einem Karrenweg, der kurz ansteigt und sich dann zu besagtem Bach senkt, den man in einer Furt überquert. Kurzer Anstieg bis zu einer Infotafel, wo man sich nach rechts wendet und den Bach neuerlich quert.



Ruine im Wald bei Ampezzo

Man folgt der Markierung (blaues Dreieck), passiert eine **Hausruine** und steigt oberhalb des **Torrente Teria** auf einem alten Saumweg an. Nach 15 Min. passiert man den eingezäunten Botanischen Garten **Lumina Milia**. Kurz darauf führt der (markierte) Weg über zwei **Holzstege**, passiert eine getarnte **Bunkeranlage** und umgeht eine große Lichtung. Man gelangt zu einer Gabelung bei einer (unbeschrifteten) **Infotafel**. Hier geht man links. Kurzer Anstieg bis zu einem Querweg auf einem bewaldeten **Sattel** (1:00 Std.).

Man geht rechts (links eine weitere Bunkeranlage, lohnender Abstecher) und hält sich bei der nächsten Gabelung links (**Wegweiser »Lis Plaiot Jôf«**). Kurzer Abstieg in eine kleine Schlucht, wo man den **Bach** überquert und linker Hand die Fortsetzung des Weges findet. Sehr steiler Gegenanstieg mit gelegentlichen Blicken ins Tal bis zu einer Gabelung. Man hält sich rechts, der undeutlichen blauen Markierung folgend, bis sich der Pfad allmählich verflacht und auf einen **Querweg** trifft. Man geht rechts, quert in

einer Rechtskurve ein **Bachbett** und folgt gleich darauf der Markierung nach links. Man erreicht eine ehemalige Schipiste und steigt über die Wiese zur Trattoria »Monte Jôf« ab (2:30 Std.). Einkehr.

Man verlässt die Gaststätte, quert eine Holzbrücke und wendet sich nach links. Man überschreitet einen Parkplatz und folgt ab hier dem gelbweiß markierten »Cammino delle Pievi« (Der undeutliche Einstieg befindet sich zwischen zwei großen **Info-Tafeln**). Der kaum sichtbare Pfad verläuft zunächst entlang eines regulierten **Baches** und trifft auf eine Fahrspur bei einer **Furt**. Hier geht man rechts und trifft auf die **Passstraße**. Auf ihr nach links. Gleich darauf nimmt man eine Abzweigung nach links. Das Sträßchen gabelt sich nach 100 m; man geht rechts. Nach 500 m nimmt man bei einer **Infotafel** eine **Abzweigung** nach rechts zum **Biotopo di Cima Corso**.

Schöner Weg entlang des **Hochmoors** bis zu einer Abzweigung nach links (Wegweiser »Biotopo di Cima Corso« in beide Richtungen). Kurzer Anstieg bis zu einem kleinen **Rastplatz**; man geht wieder links und gelangt auf eine große **Lichtung**, in deren Mitte (freistehende Fichte) man sich auf einem Fahrweg nach rechts wendet. Nach 200 m folgt man dem »Cammino delle Pievi« den Fahrweg verlassend halb links auf undeutlichem Pfad über einen Kahlschlag (mehrere Wegweiser). Man quert einen **Bach** und folgt dem ansteigenden (nun wieder gelbweiß markierten) Weg bis zu einer **Forststraße**. Man geht rechts und folgt nach knapp 100 m dem Wegweiser des »Cammino« nach links. Weiter auf deutlich markiertem bzw. ausgeschildertem Pfad, der allmählich nach links dreht. Schöner **Hangweg** mit weiten Blicken. Der Weg verläuft anfangs fast eben, senkt sich allmählich und führt in instabilem Gelände zu einer breiten **Schotterrinne**, an deren rechten Rand er regelrecht ins Tal stürzt.

Steiler Abstieg in etlichen Kehren, bis der Weg ins Offene führt und sich zu verlieren scheint. Weiter bergab am rechten Rand einer Wiese bis zu einem **Querweg** auf Höhe einer **Hausruine**. Man geht rechts, gelangt in den Wald, wo man bald wieder auf die **Markierung** trifft. Kurz darauf ignoriert man eine Abzweigung nach links und folgt ab nun der **rot-weißen Markierung**. Schöner Weg, der im ständigen Auf und Ab taleinwärts führt. Man quert dabei einige **Seitenbäche** und steigt schließlich zum tief eingeschnittenen **Orrido Rascie** auf, welchen man auf einer überdachten **Holzbrücke** überquert. Gut 100 m danach ignoriert man eine Abzweigung nach rechts. Man be-

hält die Richtung bei, quert kurz darauf einen **Forstweg** und findet die nächste **Markierung**. Bald danach quert man (unterhalb eines devastierten Stegs) einen weiteren **Bach** und steigt sofort halb rechts zum ursprünglichen (markierten) Pfad an. Man folgt der **Markierung** bis zu einem Fahrweg; auf diesem nach rechts. Anstieg bis zu einer **Straße**, der man bergwärts bis zur alten **Passstraße** folgt. Man geht geradeaus, umgeht eine Absperrung und folgt der gesperrten Straße durch eine **Galerie**. 15 Min. Asphalt bis zum Passo della Morte und der Chiesa di San Lorenzo (5:30 Std.).

Weiter auf der Hauptstraße bis Forni di Sotto (6:00 Std.). Bushaltestelle am Hauptplatz.